

# Korrektur der al-Fajr-Gebetszeiten für die Schweiz

## Theoretische Grundlagen und Erwägungen

Mit der Ankunft des Ramadans steigt das Mass an Fragen rund um bestimmte Themen jedes Jahr etwas stärker an, so auch die Frage, weshalb die Zeiten für das Morgengebet in den verschiedenen Gebetsplänen nicht übereinstimmen. Mittlerweile konnten Unterschiede von bis zu zwei Stunden festgestellt werden. Gerade beim al-Fajr-Gebet ist dies eine sehr heikle Angelegenheit, weil da auch das Fasten beginnt und die Pflicht zum Morgengebet eintritt. Es folgt eine Abhandlung über die Hintergründe dieses Problems und das diesjährige Ergebnis der Untersuchungen.

*Von Nicolas A. Blancho in Zusammenarbeit mit MSA (Muslim Scholars Association)*

## Normative Grundlage

Seit Beginn der Gebetspflicht und der Implementierung des Fastenmonats Ramadan waren sich die Gelehrten des Islams über die Kriterien für die Festlegung der Gebetszeiten einig, hier insbesondere dem al-Fajr-Gebet. Sie basierten ihre wissenschaftlichen Aussagen auf die per Konsens für authentisch gehaltenen Prophetentraditionen, welche ziemlich genau beschreiben, welche Zeitrahmen für die jeweiligen Gebete gelten.

Eine Auseinandersetzung mit der Frage, wann die Zeit des al-Fajr-Gebets und damit auch die Zeit des Fastens beginnt, setzt eine grundlegende Kenntnis dieser Texte voraus, um die Darstellung der Problematik in der Folge nachvollziehen zu können.

Schon in der Offenbarung wird deutlich, dass eine Festlegung der Gebetszeiten vorhanden ist, welche dann durch die Auslegung des Gesandten (sas) erläutert wird.

إِنَّ الصَّلَاةَ كَانَتْ عَلَى الْمُؤْمِنِينَ كِتَابًا مَوْقُوتًا النساء/103

*Das Gebet ist den Gläubigen zu bestimmten Zeiten vorgeschrieben<sup>1</sup>*

Ebenso definiert der Qur'an die Zeiten des Fastenbeginns und lässt alleine schon durch die sprachliche Genauigkeit wichtigste Merkmale für den Eintritt der Zeit erschliessen.

وَكُلُوا وَاشْرَبُوا حَتَّى يَتَبَيَّنَ لَكُمُ الْخَيْطُ الْأَبْيَضُ مِنَ الْخَيْطِ الْأَسْوَدِ مِنَ الْفَجْرِ ثُمَّ أَتُمُوا الصِّيَامَ إِلَى اللَّيْلِ  
البقرة/187

*Esst und trinkt, bis sich für euch der weisse vom schwarzen Faden der Morgendämmerung klar unterscheidet! Hierauf vollzieht das Fasten bis zur Nacht!<sup>2</sup>*

Das hier verwendete arabische Verb (يَتَبَيَّنُ - yatabaiyyana- abgeleitet vom ursprünglichen Grundstamm bāna/ bed.: Klarheit schaffen, klar machen/deutlich werden/ auch Beweis führen ect...) für „bis euch klar wird, bis ihr klar unterscheiden könnt“ ist massgebend. Die Gelehrten machen hier darauf aufmerksam, dass nicht die Dämmerung an sich ausschlaggebend sei, sondern die Gewissheit der Beobachtenden, die subjektive Perspektive der Fastenden. „Klar werden“ bedeute dann auch, dass die Dämmerung durch das blosse Auge erkennbar sein müsse ohne Einwirkung jedwelcher Hilfsinstrumente. Dies schliesst den Griff nach Hilfsmitteln oder der Entwicklung zu

<sup>1</sup> Qur'an 4:103, Übersetzung jeweils von Abdullah Frank Bubenheim.

<sup>2</sup> Qur'an 1:187.

Rechnungsmethoden nicht aus, zeigt jedoch, dass eine völlige Abkoppelung von der reinen Beobachtung zu Resultaten führen kann, welche berechnete Fragen aufwerfen.

In den Aussagen des Propheten (sas) wird weiter verdeutlicht, was unter dem Anbruch der Morgendämmerung zu verstehen ist. Damit hat der Beobachter klare Kriterien für die Ausmachung der Gebets- und Fastenzeit und weiss worauf er zu achten hat.

قوله صلى الله عليه وسلم : " الفجر فجران ، فجر يحرم فيه الطعام ، وتحل فيه الصلاة ، وفجر تحرم فيه الصلاة (أي صلاة الفجر) ويحل فيه الطعام"

Der Gesandte Allahs (sas) sagte: „Es gibt zwei Arten der Morgendämmerung. Bei der einen Morgendämmerung wird das Essen verboten und das Gebet erlaubt, bei der anderen ist das Essen erlaubt und das Gebet untersagt (das al-Fajr-Gebet).“<sup>3</sup>

Um zu verdeutlichen worin der Unterschied zwischen den beiden Arten der Morgendämmerung liegt, können folgende Aussagen hinzugezogen werden.

وقوله صلى الله عليه وسلم : " الفجر فجران : فأما الفجر الذي يكون كذنب السرحان فلا يُحل الصلاة ولا يُحرم الطعام ، وأما الفجر الذي يذهب مستطيلاً في الأفق فإنه يُحل الصلاة ويُحرم الطعام"

Der Gesandte (sas) sagte: Es gibt zwei Arten der Morgendämmerung. Die Dämmerung, (bei der die Erhellung) wie ein gehobener Wolfsschwanz vertikal in den Himmel ragt, so ist das (al-Fajr)-Gebet zu diesem Zeitpunkt nicht zulässig und das Essen nicht untersagt. Im Hinblick auf die Morgendämmerung, bei der sich (das kommende Licht) horizontal ausbreitet, so tritt nun die Zeit des Gebetes ein und das Essen ist verwehrt.“<sup>4</sup>

وقوله صلى الله عليه وسلم : لا يمنعكم من سحوركم أذان بلال ، ولا الفجر المستطيل ، ولكن الفجر المستطير في الأفق

Der Gesandte (sas) sagte: „Lasst euch nicht durch den Gebetsruf von Bilal oder von der Morgendämmerung, bei der die Erhellung des Himmels vertikal stattfindet vom Sahur (das Essen vor der Morgendämmerung) abhalten, erst wenn die Morgendämmerung sich lichten über den Horizont ausbreitet.“<sup>5</sup>

Auf Grund dieser und ähnlicher Überlieferungen schlossen die Gelehrten einen Konsens, wonach es eine trügerische Dämmerung gebe, die in der islamischen Fachterminologie als *al-fajr (al-subh) al-kadhib* bekannt ist. Die „echte“ Morgendämmerung, bei welcher sich das Frühlicht der aufsteigenden Sonne über den Horizont verbreitet, wird *al-fajr as-sadiq* genannt. Der Prophet (sas) hatte auch die Gewohnheit, den Unterschied der beiden Phasen der Morgendämmerung mit seinen Händen und Armen zu demonstrieren. Beim Darstellen des ersten al-Fajrs zeigte er mit den Händen vertikal in den Himmel, wobei er beim zweiten die Arme horizontal ausstreckte.<sup>6</sup>

<sup>3</sup> Albayhaqi, von Ibn Abbas (Sahih Aljdami' 4279)

<sup>4</sup> Al-Haakim und Al-Bayhaqi (ibid 4278)

<sup>5</sup> Abu Dawoud, Sahih Al-Tirmidhi 568

<sup>6</sup> Ahmad 16291, Musannaf Ibn Abi Shaiba 2/443, Ibn Hibban 3537

Die „echte“ Morgendämmerung al-Fajr as-sadiq	Die trügerische Morgendämmerung al-fajr al-kadhib
 <p data-bbox="188 752 762 853">Hier ist die gelbliche Linie/Faden entlang des Horizonts deutlich erkennbar, dennoch ist es zu dunkel um Objekte zu erkennen (Al-Ghalas).</p>	 <p data-bbox="805 752 1348 853">Hier ist eine leichte Erhellung am Himmel erkennbar, die sich jedoch nicht am Horizont verbreitet, sondern eher in die Höhe ragt.</p>
 <p data-bbox="188 1229 774 1290">Hier ist die rötliche Linie am Horizont deutlich zu erkennen.</p>	 <p data-bbox="805 1223 1374 1283">Hier ist die Erhellung ebenfalls in der Höhe und nicht als Linie bzw. Faden am Horizont.</p>
 <p data-bbox="263 1585 486 1608">البحر الصادي في منطقة السليمانية في مدينة إسطنبول</p> <p data-bbox="188 1648 730 1749">Hier ist die Morgendämmerung über dem Suleimanie Quartier in Istanbul zu sehen. Die Verrötung am Horizont ist sehr deutlich.</p>	

Um die Merkmale der für die Muslime relevante Morgendämmerung noch deutlicher zu machen, sagte der Gesandte: „Mit der Morgendämmerung ist nicht die vertikale Erhellung am Himmel gemeint, sondern die erste Röte, welche sich am Horizont ausbreitet.“<sup>7</sup> In einer anderen Version wird

<sup>7</sup> Al-Tirmidhi, von Qais ibn Talq

die Aussage wie folgt überliefert: „Esst und trinkt und lasst euch nicht durch die vertikale Erhellung beirren, esst und trinkt, bis ihr die erste horizontale Morgenröte sich ausbreiten seht.“<sup>8</sup> Diese Röte kann auch das weisse horizontale Licht bezeichnen.

Die Gelehrten der vier Rechtschulen machten in einigen ihrer Diskussionen gar den Unterschied zwischen einem weisslichen (shafaq al-abyadh, auch für die Abenddämmerung gültig) und einem eher rötlichen Dämmerungslicht (shafaq al-ahmar), welches zeitlich etwas auseinander steht. Ausser Abu Hanifa nahmen alle das rötliche Dämmerungslicht vorwiegend als Kriterium. Abu Hanifa nahm in langen Nächten die weissliche Verfärbung und in kurzen Nächten die rötliche Verfärbung als Massstab. Dieser Unterschied wird auch für das Ischa-Gebet gemacht. Daher kommt der heute in der Praxis übernommene Meinung, die Zeit für Ischa treffe im Sommer rund 90 Min. nach Sonnenuntergang ein, was beim Vergleich ziemlich genau mit dem Ende der nautischen Dämmerung, wie in der Folge gleich erklärt, hohe Plausibilität zu.

Obwohl noch viele weitere normative Quellen diesbezüglich vorhanden wären, reicht die Aufführung der erwähnten Passagen aus, da alle anderen sinngemäss in die gleiche Richtung weisen. Anhand dieser Aussagen haben die Gelehrten seit der Zeit der Gefährten (Sahaba) bis ins 19. Jh die Kriterien für den Eintritt der Gebetszeit und der Fastenzeit festgelegt.

### **Die Dämmerung in der Astronomie im Vergleich mit den Prophetenaussagen**

In der Astronomie durchlebt die Dämmerung drei Phasen und bezeichnet den fließenden Übergang zwischen Tag und Nacht, der durch die Lichtstreuung in der Atmosphäre entsteht.

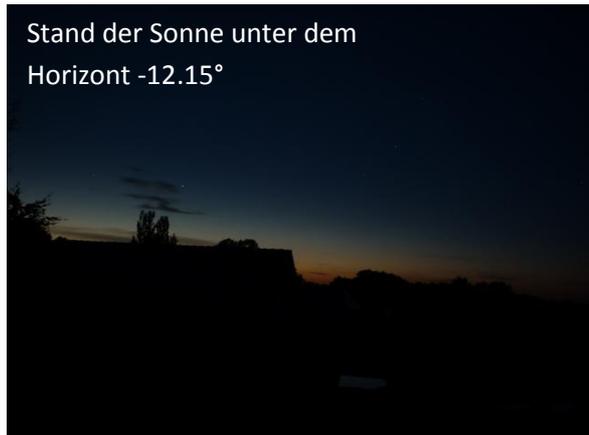
Geht man vom abendlichen Sonnenuntergang aus, so läuft die Dämmerung wie folgt ab:

1. Der Sonnenuntergang – er dauert in Mitteleuropa etwa 3-4 Minuten, bis die Sonnenscheibe den Horizont vollständig gequert hat.
2. **Die bürgerliche Dämmerung** (auch zivile Dämmerung), die in Deutschland im Durchschnitt etwa 39 Minuten dauert, gestattet noch Zeitunglesen im Freien. Während die Himmelselligkeit langsam abnimmt, werden zunächst die hellen Planeten sichtbar, insbesondere Venus und Jupiter. Am Ende der bürgerlichen Dämmerung kann ein gutes Auge auch schon Sterne der hellsten Klassen (bis zur 1. Magnitude) erkennen. Nach astronomischer Definition beginnt die bürgerliche Dämmerung mit dem Sonnenuntergang und endet, wenn der Mittelpunkt der Sonnenscheibe 6 Grad unter dem wahren Horizont steht. Das Ende der bürgerlichen Abenddämmerung wird in der Luftfahrt mit dem Kürzel ECET bezeichnet, der Beginn der bürgerlichen Morgendämmerung mit BCMT.

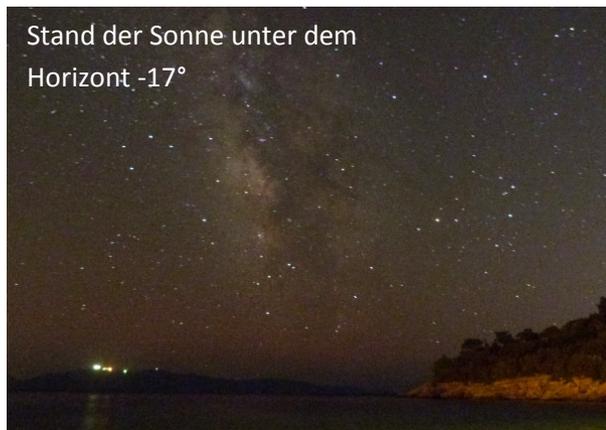
---

<sup>8</sup> قال رسول الله صلى الله عليه وسلم كلوا واشربوا ولا يهيدنكم الساطع المصعد فكلوا واشربوا حتى يعترض لكم الأحمر Abu Dawud

3. **Die nautische Dämmerung** oder mittlere Dämmerung schliesst sich an die bürgerliche Dämmerung an. Am Ende der nautischen Dämmerung können Sterne bis zur 3. Magnitude und die Umriss der ersten Sternbilder erkannt werden. Astronomisch gesehen endet die nautische Dämmerung, wenn der Mittelpunkt der Sonne 12 Grad unter dem wahren Horizont steht. Während dieser Dämmerungsphase können die für die nautische Positionsbestimmung notwendigen Höhen von Sternen über dem Horizont gemessen werden: die Kimm (der nautische Horizont) ist noch zu erkennen und genügend viele hellere Sterne sind bereits im Sextanten sichtbar.



4. **Die astronomische Dämmerung** folgt der nautischen Dämmerung. Sie endet, wenn der Sonnenmittelpunkt 18 Grad unter dem wahren Horizont steht. Zu dieser Zeit beginnt in astronomischem Sinne die Nacht – das heisst, der Himmel ist völlig dunkel geworden.



Am Ende der Nacht, wenn der Sonnenaufgang bevorsteht, werden die Dämmerungsphasen in umgekehrter Reihenfolge bis zum Sonnenaufgang durchlaufen.

Wenn diese Beschreibungen mit den Aussagen des Propheten (sas) verglichen werden, können wir feststellen, dass die zivile Dämmerung für die islamische Rechtsprechung keine Relevanz hat. Zur Diskussion stehen die beiden letzteren Dämmerungsphasen.

Die Beschreibung der Dämmerungen durch die Forscher, welche in den massgebenden Observatorien arbeiten, sind sehr aufschlussreich. Das US Naval Observatory<sup>9</sup>, welches die Festlegung der Dämmerungsgrade stark beeinflusste, bestätigt seinerseits, dass die Einstrahlung des Sonnenlichts kurz vor und nach Eintritt der astronomischen Dämmerung auf Grund seiner Schwäche nicht sichtbar ist.

Ein weiterer Experte der Dämmerung G.V. Rozenberg meint in seiner Beschreibung der Dämmerungsphasen, dass die Stufe der Belichtung während der astronomischen Dämmerung kaum wahrnehmbar seien und kein Unterschied ausgemacht werden könne.<sup>10</sup>

<sup>9</sup> [http://aa.usno.navy.mil/faq/docs/RST\\_defs.php](http://aa.usno.navy.mil/faq/docs/RST_defs.php) (23.06.2014).

<sup>10</sup> Rozenberg, G.V., TWILIGHT PHENOMENA, THEIR NATURE, AND USE FOR ATMOSPHERIC RESEARCH, 1963, p. 230.

Dr. Steve Bell, wohl renommiertester Astronom beim damals noch betriebenen Royal Greenwich Observatorium, kam zum Schluss, dass eine Erkennung des Horizonts vor Beginn der Sonnenposition bei 12° ausgeschlossen sei. Erst danach seien Umrisse des Horizonts erkennbar und Licht verbreite sich ihm entlang ohne jedoch genug Helligkeit zu generieren, um Objekte genau zu definieren. Diese Meinung vertrat er auch bei seinem Auftritt bei der Konferenz für das Moon Watch Project in London 2008.<sup>11</sup> Die Beschreibung von Dr. Steve Bell passt ziemlich genau zu den Aussagen der Prophetengefährten und der Aussage von Aisha (ra) in der sie beschreibt, dass der Prophet (sas) das al-Fajr-Gebet verrichtete, als das Licht am Horizont zwar sichtbar aber es dennoch zu dunkel war, um einander auf Distanz ohne künstliches Licht zu erkennen. Diese Art der Dunkelheit ist in der Fachsprache als *al-ghalas* bekannt.<sup>12</sup>

Dr. Khalid Shaukat und Dr. Omar Afzal meinen in ihrem Artikel „When to pray Fajar and Isha“<sup>13</sup>, dass eine Wahrnehmung des Lichts bei 18° bis 15° ohne Hilfsmittel nicht möglich sei. Zudem ginge es bei der Definition des al-Fajr nicht um die Position der Sonne, sondern um das mit dem nackten Auge wahrzunehmende Frühlicht bei der Dämmerung.

So weist die Beschreibung der astronomischen Dämmerung viel mehr Ähnlichkeiten mit den Eigenschaften der trügerischen Morgendämmerung (*al-fajr al-kadhib*) auf, als mit den Merkmalen der richtigen Morgendämmerung.

Doch auch wenn nach detailliertem Betrachten der Beginn der nautischen Dämmerung näher an die Beschreibung des al-Fajr as-sadiq durch den Propheten (sas) herankommt, darf aufgrund der Variierung der verschiedenen Breiten- und Längengrade nicht abschliessend gesagt werden, dass diese beiden definitiv und für alle Orte gleich übereinstimmen und genau hier wurzelt das Problem, welches die heutigen Diskussionen rund um den Eintritt von al-Fajr entfachen lässt.

### **Sind moderne Berechnungen besser?**

Mit dem Fortschreiten der wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Astronomie im 19. Jh haben einige islamische Rechtsgelehrte begonnen, sich von Regeln der islamischen Jurisprudenz bezüglich der Gebetszeiten und Fastenzeiten zu entfernen, um diese durch astronomische Regeln zu ersetzen. Was im Grunde kein schlechter Ansatz ist, um die Berechnungen für die Gebetszeiten zu vereinfachen, verursachte aber auf Grund der Missachtung einiger wichtiger Punkte eine ziemlich grosse Verwirrung unter Muslimen, welche bis heute nicht geklärt ist.

Da die Situation dem Ort entsprechend variiert, müssten die Winkel der Sonnenposition der Berechnung immer angepasst werden, was aber durch die heute verbreiteten islamischen Berechnungsmethoden, wie jene der Islamic World League oder der Umm Al-Qura u.a. permanent missachtet wird. Stattdessen haben die meisten in ihren Berechnungen den Winkel von 18° der astronomischen Dämmerung als Regel festgelegt. Die ägyptische Behörde nimmt gar 19.5° als Wert.

---

<sup>11</sup> Dr. Steve Bell, *Islamic Astronomy at the Muslim World League*, London, 2008

<sup>12</sup> Al-Bukhari (560) und Muslim (646) von Jabir (ra) **عَنْ جَابِرِ بْنِ عَبْدِ اللَّهِ قَالَ : كَانَ النَّبِيُّ صَلَّى اللَّهُ عَلَيْهِ وَسَلَّمَ يُصَلِّي الصُّبْحَ بِغَلَسٍ** / Bukhari (872) und Muslim (645) von Aisha (ra)

**كَانَ يُصَلِّي الصُّبْحَ بِغَلَسٍ فَيُنْصِرِفْنَ نِسَاءَ الْمُؤْمِنِينَ لَا يُعْرَفْنَ مِنَ الْغَلَسِ** أَوْ لَا يَعْرِفُ بَعْضُهُنَّ بَعْضًا

<sup>13</sup> Miftahi, Yaqub Ahmed, *Fajar and Isha*, London, 2005.

Nach etlichen Versuchen wurde von verschiedenen Forschern in Palästina, Saudi-Arabien und anderen Staaten auch unter Begleitung von internationalen Fernsehformaten, wie BBC Arabic festgestellt, dass bei Eintritt des Gebetsrufes noch immer Dunkelheit herrscht und nichts von einem Lichtfaden am Horizont zu sehen ist. Erst 30 Minuten (hier im Falle Jerusalems) später wird dann die in den normativen Texten beschriebene Morgenröte sichtbar. In Saudi-Arabien wurde die relevante Morgenröte je nach Ortschaft erst 20-25 min nach dem Gebetsruf sichtbar, worauf auf lokaler Ebene mit einer Anpassung reagiert wurde. Die Berechnungsmethoden jedoch sind gleich geblieben.<sup>14</sup>

Diese Länder sind dem Äquator näher als die mitteleuropäischen Staaten, daher fiel die Differenz zwischen der astronomischen Dämmerung (bei 18°) und dem Eintritt der für Muslime relevanteren Dämmerung relativ gering aus. Je weiter wir uns jedoch vom Äquator entfernen, desto grösser wird die Differenz. Bei einer Berechnung mit 18° resultiert daraus, dass der Eintritt des al-Fajr-Gebets auf den Breitengrad 46.91° (Position von Bern, Schweiz) nach der Sommersonnenwende (21. Juni) um ca. 02.40 stattfindet, was ca. 70-80 min vor der islamisch wahrscheinlich relevanteren Morgendämmerung liegt.

Hinzu kommt, dass nach der Sommersonnenwende bei einer Berechnung mit 18° schon bei einem Breitengrad höher als 48.561°<sup>15</sup> (etwa alles, was nördlicher als Strasbourg liegt) keine Beendigung der astronomischen Dämmerung stattfindet, somit auch kein wirklicher Beginn des Übergangs der Nacht zur Dämmerung, was die Ausmachung von al-Fajr demnach fast verunmöglicht. Ab Breitengrad 54.5° gibt es im Sommer keine astronomische Dämmerung mehr. Auf allen Breitengraden grösser als 60.5° gibt es an bestimmten Sommertagen keine nautische Dämmerung mehr, was die Applizierung des islamischen Prinzips „Aqrabul-Ayyam“<sup>16</sup> notwendig macht, da keine wirkliche Nacht eintritt.

Ein weiteres bei den Astronomen bekanntes Phänomen, das für eine Berechnung zu Komplikationen führt, ist die Tatsache, dass nicht nur die Winkel für die Position des Ortes wechseln, sondern dass dies auch am gleichen Ort je nach Saison und Sonneneinstrahlung variieren kann. Daraus lässt sich schliessen, dass es nicht möglich ist einen fixen Winkel zu definieren, um diesen dann als Berechnungsgrundlage zu nehmen, da ein auf Grund von Beobachtungen gewählter Winkel jeweils nur für den Standort der Beobachtung gelten kann und nicht übertragbar ist.

Wenn also 18° festgelegt werden, führt dies zwangsläufig zu Fehlern, sobald die Positionen des Breiten- und Längengrades verändert werden. Gleich verhält es sich, wenn für einen Standpunkt 17°, 15°, 14° oder 13° festgelegt und diese dann auf andere Orte übertragen werden. Zudem darf bei einer Festlegung von Winkeln nicht vergessen gehen, dass damit nur die Position der Sonne berechnet wird und nicht das eigentlich relevante Dämmerungslicht. Die Berechnung mit Winkeln kann damit als Hilfsmittel angesehen, nicht aber als Grundlage für die Definition der Morgendämmerung verwendet werden. Von einem blinden Folgen von Gebetskalendern sei vor allem Verantwortlichen von islamischen Gemeinschaften ohnehin abgeraten, eine lokale

---

<sup>14</sup> <https://www.youtube.com/watch?v=7xskNouDdgM> (23.06.2014)

<https://www.youtube.com/watch?v=DpWZqIt4kQE> (23.06.2014)

<sup>15</sup> [http://www.gandraxa.com/length\\_of\\_day.xml](http://www.gandraxa.com/length_of_day.xml) (23.06.2014)

<sup>16</sup> Da bei diesen Breitengraden (55° und mehr) keine vollständige Nacht mehr eintritt, haben die Gelehrten ein Prinzip entwickelt, wonach sich die Zeiten nach der nächstliegenden Ortschaft richten, bei der „normale“ Dämmerungsverhältnisse vorherrschen.

Überprüfung ist fast unumgänglich, dafür sprechen sich immer mehr Gelehrte aus, die sich mit der Thematik tiefgründig auseinander gesetzt haben.

### **Probleme und Lösungsansätze**

Bei der Frage rund um die al-Fajr-Zeit wurden diverse falschen Annahmen bei Muslimen festgestellt, die mit diesem Artikel aufgehoben werden sollen.

Damit die Verwirrung bezüglich des al-Fajr-Gebets aufgehoben werden kann, sollten verantwortliche islamische Behörden oder Institutionen für ihre Region oder Land die Berechnungswinkel festlegen, welche auch auf fundierten Beobachtungen basieren. Nach deren Entscheidungen können sich die Muslime dann richten und sind von der Verantwortung enthoben.

Es wurde auch schon die Meinung bei Muslimen aufgefangen, dass eine Beobachtung der Dämmerung nicht möglich sei. Dies entspricht natürlich überhaupt nicht dem, was aus den normativen Texten hervorgeht, wie dies im Verlaufe dieser Abhandlung deutlich gezeigt wurde. Klar ist, dass die hiesigen meteorologischen Bedingungen das Beobachten nicht zu jedem Zeitpunkt möglich machen. Auch geographische Gegebenheiten (Gebirge) müssen bei den Beobachtungen in Betracht gezogen werden. Natürlich darf auch nicht vergessen werden, dass die vielen künstlichen Lichter zu einer sogenannten Lichtverschmutzung des Himmels führen, was die Beurteilung innerhalb einer Stadt freilich trüben mag. Durch eine regelmässige Beobachtung in guten Konditionen über eine längere Zeitspanne kann jedoch geprüft werden, zu welchen Zeiten der Eintritt des al-Fajrs beginnt und basierend darauf kann eine Berechnungsgrundlage eruiert werden. Dies wird durch den Islamischen Zentralrat Schweiz (IZRS) ab 2014 regelmässig gemacht.

Auf Grund der grossen Verunsicherung beginnen einige Muslime früher mit dem Fasten, um damit „auf der sicheren Seite“ zu stehen. Nur widerspricht dieses Vorgehen diametral dem Sinn des Verses 187 in der Sure Al-Baqara, der die Muslime auffordert zu essen und zu trinken, bis sie absolute Gewissheit erlangen („bis euch klar wird“- hatta yatabayyana lakum), dass die Zeit der Morgendämmerung eingetroffen ist. Des Weiteren kommt hier eine per Konsens angenommene Regel der islamischen Jurisprudenz zur Geltung: „Gewissheit wird nicht durch Zweifel und Mutmassungen aufgehoben“<sup>17</sup>. Wer also in der Nacht aufsteht, um seine Mahlzeit vor der Morgendämmerung (Sahur) einzunehmen, kann mit Gewissheit davon ausgehen, dass es Nacht ist, bis er über den Anbruch der Morgendämmerung Gewissheit erlangt.

Auf Grund der kurzen Nächte haben einige Muslime die Gewohnheit angenommen, sich erst nach dem al-Fajr-Gebet zur Ruhe zu legen. Getrieben durch ihre Erschöpfung sind sie geneigt, das al-Fajr-Gebet umgehend nach Eintritt der Zeit zu verrichten, was bei einer falschen Berechnung (z.B.: hier in der Schweiz 18°) dazu führt, dass sie ihre Gebete ausserhalb der vorgegebenen Gebetszeit vollziehen, womit die Ungültigkeit des Gebets herbeigeführt wird. Es sei den Muslimen in der Schweiz daher auch bei einer korrekten Berechnung nahegelegt, ihre Gebete mindestens 10 Min. nach Eintritt der Gebetszeit zu verrichten.

---

<sup>17</sup> اليقين لا يزول بالشك

## Al-Fajr-Zeiten 2014

Nach tiefgründiger Recherche und Diskussionen zu diesem Thema, sind wir zum Schluss gekommen, dass die 18°-Regel, bzw. die astronomische Dämmerung auf keinen Fall als Eintritt des al-Fajr gehandhabt werden kann. Daraus lässt sich schliessen, dass alle Berechnungsmethoden mit 18° für die Schweiz in dieser Jahreszeit in Bezug auf al-Fajr und al-Ischa ungültig sind. In Absprache mit Gelehrten der Muslim Scholars Association und der Vorgehensweise der UOIF<sup>18</sup>, welche ihre Entscheidung auf das Rechtsgutachten des europäischen Fatwa-Rat aufbaut, dessen Argumentarium im Hinblick auf die gegebene Problematik sehr schlüssig erscheint, richten wir uns nach den Massen, die in unserer Nähe liegen und nach dieser Überprüfung korrekt erscheinen.

Demnach werden die diesjährigen Zeiten für den Eintritt des al-Fajr-Gebets in der Schweiz zu dieser Jahreszeit mit der Position der Sonne ab 13°-12.5° berechnet, weil damit das Erscheinen des Lichts am Horizont bei guter Witterung selbst mit dem nackten Auge möglich ist. Hier tritt die astronomische Dämmerung in die Endphase und die nautische beginnt. Das Licht wird am Horizont gut sichtbar (siehe Bild).



Nach Änderung der Jahreszeit wird der Islamische Zentralrat die Beobachtungen fortführen und mögliche Anpassungen vornehmen.

Der Islamische Zentralrat publiziert die Gebetszeiten für die wichtigsten Städte in der Schweiz und macht sie auf seiner Homepage als-Dokumente zugänglich.

Möge Allah der islamischen Gemeinschaft Schweiz und den Muslimen auf der Welt das Fasten erleichtern und es annehmen!

Bern, 28. Shab'an, 1435 / 26. Juni 2014

والله أعلم

---

<sup>18</sup> Die „Union des Organisations Islamiques de France“ entschied sich für eine Berechnung mit 12° mit einem Abzug von 5 Min. Mit den Abzügen gelangen sie auf gleiche Zeiten wie der Islamische Zentralrat Schweiz (IZRS).